

Grundlagen der Touristik



Susanne Gervers

Rahmenbedingungen

- Vorlesung „Grundlagen der Touristik“, 2 SWS, wöchentlich
- Nur dieses Semester: GTM 2 + 3
- Prüfungsform StA, 3 ECTS bzw. 2 ECTS (unterschiedliche ECTS-Zahl spiegelt sich in unterschiedlicher Gruppengröße)
- Gemeinsame Vor-Ort-LV in Heidelberg 04.- 06. 06.: Planung und Durchführung einer Exkursion nach Heidelberg/ Ausarbeitung des jeweiligen Themas („Produktinnovation“)

Didaktisches Konzept

- Kreativmethode Design Thinking: Gemeinsamer Workshop (Doppelblock)
- Rollenspiele, Produkt-Pretest: Gemeinsame Exkursion mit gegenseitigem Feedback (Rollenwechsel Gästeführer-Teilnehmer)
- Jeweils separat: Thematische Inputs (5 Kap., wöchentlich), Übungen
- Reflexion nach wiss. Kriterien in StA (möglichst Teamarbeit)

Lernziele

- Praxisorientiertes Arbeiten erlernen und eine erste berufliche Orientierung vornehmen können
- Grundlegendes Fachwissen zur Verfügung haben können
- Kreativitätstechniken anwenden und ein neues touristisches Produkt entwickeln können
- Dieses Produkt einem Pretest unterziehen, bewerten und in den fachlichen Kontext einordnen können
- Diese Einordnung nach wissenschaftlichen Kriterien in Frage stellen und Verbesserungen vorschlagen können
- Teamfähigkeit beweisen und sich als Reiseleitung bewähren können

Evaluation

- Eigene: Veranstaltung gut besucht (besser als vorangehende), Studierende sehr unterschiedlich, einige sehr aktiv, interessiert usw.; andere extrem unselbständig, einfallslos oder schlicht faul
- TAP musste leider verlegt werden; sehr unterschiedliche Fortschritte, einige Studierende geben direktes, sehr positives Feedback, andere wollen sich nicht exponieren oder persönlich ausdrücken

Ergebnisse

- Kreativität – das ist mir diesmal klar geworden – ist eine Fähigkeit, die eng mit der Persönlichkeit verbunden ist und die wir nicht mit noch so viel didaktischem Knowhow hervorholen können, wenn da nicht schon etwas ist... In meinen beiden Kursen gibt es offene, engagierte Leute, die das Konzept schätzen, die ungemein profitieren, und es gibt andere, die erst einmal ihr Essen auspacken und sich zurücklehnen (bis ich etwas sage) oder die förmlich leiden, weil ich von ihnen eine „Performance“ verlange
- Echte Ergebnisse haben wir erst im Juni, mit Exkursion und anschl. Ausarbeitungen
- Wie im Semester zuvor habe ich auch hier den Eindruck, dass die Fleißigen, i. d. R. sehr gut Benoteten weniger gut abschneiden, weil sie weniger flexibel sind, am Bewährten festhalten, weniger riskieren - im letzten Semester hatten sich einige weniger Leistungsstarke stark entwickelt (andere, denen die Offenheit fehlte, aber auch nicht); in der Mitte gab es z. T. sehr positive Überraschungen – im Tourismus zählen eher diese Eigenschaften: Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein; Offenheit, Flexibilität, Kreativität; Begeisterungsfähigkeit, Einsatzwille (welche alle durch D. Th. gefördert werden)